

**Interne Information an die SGAM-Mitglieder /
Beschlüsse des SGAM-Vorstandes zur Einführung der AL am 1.7.09**

**Abbruch des Bleistiftstreikes – Aufbruch mit der
Volksinitiative**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der SGAM-Vorstand hat im Hinblick auf die nicht mehr zu verhindernde Einführung der Analysenliste am 1.7.09 verschiedene Massnahmen und Strategien diskutiert. Dabei hat er sich von langfristigen Überlegungen leiten lassen, die zu einer **nachhaltigen** Besserstellung der Hausarztmedizin führen sollen. Ausserdem ist nach dem Rücktritt von Bundesrat Couchepin auch für die Hausärztinnen und Hausärzte eine neue gesundheits- und standespolitische Situation entstanden.

Vor diesem Hintergrund hat der SGAM-Vorstand folgende Entscheide gefällt:

1. Die SGAM will keine weitere Energie mehr in Aktivitäten investieren, welche keine oder geringe Erfolgschancen haben.
Das gilt auch für die zahlreichen Aktivitäten gegen die neue Analysenliste, die trotz vielfältiger und zahlreicher Anstrengungen (zusammen mit der FMH) am 1.7.09 eingeführt wird. Der SGAM-Vorstand hat deshalb entschieden, keine weiteren Ressourcen in dieser Angelegenheit mehr zu verschwenden und verzichtet auf Kampf-massnahmen, zivilen Ungehorsam oder Streikaktionen. Auch die juristischen Berater der SGAM haben den Vorstand eindringlich vor den Folgen einer nicht korrekten Tarifierung gewarnt.
2. Die SGAM empfiehlt ihren Mitgliedern, die neue Analysenliste per 1.7.09 anzuwenden, unter Berücksichtigung der üblichen betriebswirtschaftlichen Aspekte bei der Führung des Praxislabors.
Die neue AL wird Gewinner und Verlierer generieren, was in diversen Modellrechnungen gezeigt werden konnte. Die SGAM empfiehlt ihren Mitgliedern, ihr Praxislabor unter den neuen Vorgaben betriebswirtschaftlich zu führen und bei Bedarf Analysen im Auftragslabor vornehmen zu lassen. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, zu klären, wie sich der Umsatz im eigenen Praxislabor unter der neuen AL verändern wird. Dazu gehört vor allem die Dienstleistung der Ärztekasse, die für ihre Mitglieder entsprechende Vergleichsrechnungen macht. Im Weiteren ist auf der Homepage der SGAM www.sgam.ch ein [Rechner des BAG](#) aufgeschaltet, mit welchem Vergleiche mit der bisherigen und der neuen Analysenliste selber vorgenommen werden können.
3. Der so genannte «Bleistiftstreik» wird am 30.6.09 beendet. Als Alternative käme am 1.7.09 nur noch eine weitere Eskalation des Konflikts in Frage, was zusätzliche Ressourcen, Zeit und Energie binden würde, mit höchst ungewissem Ausgang notabene, zumal BR Couchepin jetzt nach seinem Rücktritt erst recht keine Veranlassung mehr hat, auf seinen Entscheid zurückzukommen. Ausserdem haben einzelne Massnahmen (z.B. IV-Zwischenberichte) trotz entsprechender Kommunikation in der Öffentlichkeit das Bild vermittelt, als gingen sie zulasten der Patientinnen und Patienten. Nicht zuletzt möchte die SGAM das politische Klima für die Lancierung der Volksinitiative nicht unnötig belasten.

4. Die SGAM lehnt jegliche Form von Kick-Back-Zahlungen ab. Bereits haben auch verschiedene Grosslabors mit Dumping-Angeboten auf die drohenden Veränderungen im Praxislabor reagiert. Der SGAM-Vorstand stellt sich sämtlichen unlauteren Methoden vehement entgegen und erwartet in dieser Hinsicht ein standesgerechtes Verhalten aller Mitglieder.
5. Dieser Entscheid wird mittels Communiqué am 30.6.09 der Öffentlichkeit bekannt gemacht.
6. Die SGAM setzt auf eine pro aktive Strategie und macht die Volksinitiative «JA zur Hausarztmedizin» – neben der Gründung von HaCH – zum Hauptinstrument ihrer Standes- und Gesundheitspolitik in den kommenden Jahren. Mit der im Mai 2009 beschlossenen Lancierung der Initiative im Herbst 2009 hat der SGAM-Vorstand eine wichtige Weiche in Richtung einer neuen Hausarztpolitik gestellt. Damit will die SGAM auf konstruktive Weise Druck erzeugen, um die Hausarztmedizin auf Dauer zu stärken und zu sichern.

Fazit

Der SGAM-Vorstand gibt den Kampf ums Labor nicht auf, sondern wechselt die Strategie und strebt auf einer höheren, umfassenderen Stufe eine nachhaltig verbesserte Stellung der Hausarztmedizin an. Die geplante Volksinitiative fordert u.a. *«Der Bund erlässt Vorschriften über ... die Ausweitung und bessere Abgeltung der diagnostischen, therapeutischen und präventiven Möglichkeiten der Hausarztmedizin ...»*, wozu zweifellos auch ein gut ausgerüstetes Labor gehört.

Mit seinem Entscheid, auf Kampfmassnahmen zu verzichten, wagt der SGAM-Vorstand den Schritt zu einem Neuanfang: Einerseits reicht er dem neuen Gesundheitsminister die Hand zu einem konstruktiven Dialog (der unter Bundesrat Couchepin nicht mehr möglich war). Andererseits ist mit dieser Haltung auch SGAM-intern ein grundsätzlicher Strategiewechsel gemeint: Aus der bisherigen re-aktiven Position heraus (in der die SGAM in die Rolle der Reagierenden gezwungen wurde) liess sich keine konstruktive Hausarztpolitik gestalten. Mit der Lancierung der Volksinitiative nehmen die Hausärztinnen und Hausärzte ihr Schicksal nun selbst in die Hände und demonstrieren damit, dass sie pro-aktiv handlungsfähig sind.

Wohl wissend, dass es Enttäuschungen geben wird, will der SGAM-Vorstand seine Verantwortung in diesen turbulenten Zeiten wahrnehmen, Entscheide fällen und diese auch klar und offen kommunizieren.

Der SGAM-Vorstand

17.6.2009/bs